

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 91

Eltville, Samstag, den 14. November 1914.

45. Jahrg.

Zweites Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
2 Blätter (8 Seiten).

außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 46 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres wird für den Schiffsverkehr auf dem Rhein bestimmt:

1. **Segelfahrt.** Die Armierungsbrücken bei Budenheim und Gernsheim dürfen mit 4 Anhängern in einer Linie, die Armierungsbrücke bei Rodenheim mit 3 Anhängern in einer Linie kopfweiser durchfahren werden. Die Schleppstränge des 3. und 4. Anhängers sind aufzuhängen.

Der Abstand des ersten Anhängers darf höchstens 80 m, der jedes weiteren Anhängers höchstens 40 m betragen.

Das Abhängen von Anhängern hat so rechtzeitig zu geschehen, daß es mindestens 300 m vor jeder Brücke beendet ist. Den Anordnungen der Unter-Strömwachen ist Folge zu leisten. Sie befinden sich in Pontons etwa 300 m unterhalb der Armierungsbrücken.

2. **Talsahrt.** Sämtliche Armierungsbrücken dürfen mit 2 Anhängern (4 Schiffe) kopfweiser durchfahren werden. Bei ungünstiger Witterung bestimmt die Stromwache, ob mit 1 oder 2 Anhängern durchgefahren werden kann. Den Anordnungen der Ober-Strömwachen ist Folge zu leisten. Sie befinden sich auf Dampfern 1—3 km oberhalb der Armierungsbrücken.

3. Die Armierungsbrücke bei Gernsheim bleibt eingefahren. Sie wird für durchfahrende Schiffe und Flüsse geöffnet.

4. **Flüsse,** die nur eine Höchstbreite von 45 m haben dürfen, müssen außer dem Schleppdampfer hinten durch einen Bugdampfer geleitet werden.

5. Die Schifffahrt ist während der Nacht und bei unsichertem Wetter verboten. (§§ 21, 24 und 31 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung.)

6. Der Dienst der behördlich genehmigten Fahren wird durch diese Verfügung nicht berührt.

7. Die Schiffsführer sind persönlich für die Besatzung und deren Handlungen, sowie für den ordnungsmäßigen Zustand der Dienstbücher verantwortlich.

8. Die Beförderung von Briefen, Postkarten und Geschäftspapieren aller Art, mit Ausnahme der das Schiff und seine Ladung betreffenden Papiere, ist verboten.

Mainz, den 6. November 1914.

Der Gouverneur:
von Büding
General der Artillerie.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 8b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des Korpsbezirks an:

Alle Hotels, Pensionen und Anstalten sowie jeder Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalt und Zugang von Ausländern binnen 12 Stunden polizeilich anzuzeigen, gleichgültig ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend oder für längere Zeit erfolgt.

Der Weggang von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12 Stunden anzuzeigen.

Falls örtliche Polizeiverordnungen eine kürzere Meldefrist wie die vorstehend angegeben für Ausländer festge-

setzt, bleiben diese Bestimmungen insoweit maßgebend. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1914.

Der kommandierende General:
Freiherr von Gall
General der Infanterie.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestellen vom 20. September 1867 (Gesetz S. 1529) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats für die Stadt Eltville folgende Polizeiverordnung erlassen:

Es werden folgende Polizeiverordnungen hiermit aufgehoben:
1) vom 28. August 1908 betr. Anschlagwesen,
2) „ 15. Juli 1908 „ Ausbedürfnisse,
3) „ 24. Oktober 1909 „ Verkauf von Waren,
4) „ 30. Oktober 1910 „ Strohweiden,
5) „ 20. Dezember 1908 „ Postautomobile,
6) „ 11. Juni 1910 „ Baugelände.

Diese Polizeiverordnung tritt 1 Woche nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Eltville, den 29. September 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Das stellvertretende Generalkommando 11. Armee-Korps hat den Vertrieb und die Ausstellung der Schrift:
Der Siegespreis (: Westruhländ. Deutsch. :).
Eine politische Denkschrift von Adolf Bartels-Weimar 1914, Friedrich Kollsch, deutschvölkischer Verlag und Buchdruckerei verboten.

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps hat sich diesem Verbot für seinen Armee-Korpsbezirk angeschlossen.

Albshausen, den 6. November 1914.
Der Landrat.
Wagner.

Die ersten Nummern

der Deutschen Kriegschronik des Völkereampfes
sind erschienen.

Von vielen Seiten wurden uns bereits unverlangt Anerkennungen ausgesprochen über die durchaus gediegene Gestaltung des Textes und über die tadellose Ausstattung und die zahlreichen interessanten Bilder. Wir können versichern, wer diese Kriegschronik anschaut, hat ein nach jeder Richtung hin vorzüglich durchgearbeitetes Werk vor sich, das nicht nur ein wertvolles, sondern auch ein sehr interessantes ist. Wer noch nicht bestellt hat, bestelle sofort! Bestellungen nehmen an: unsere Expedition, unsere Träger. Wo keine Träger vorhanden, sende man den deutlich unterschriebenen Bestellschein direkt an uns ein. Infolge der riesigen Nachfrage sind wir gezwungen, jetzt die zweite Auflage des ersten Heftes herzustellen. Ein weiterer Nachdruck wird erst in späterer Zeit und dann jedenfalls die Lieferung nur zu erhöhtem Preis erfolgen. Deshalb nochmals: „Niemand schiebe seine Bestellung hinaus, sondern fülle sofort den Bestellschein für die Kriegschronik aus, der sich am Schluß der Beilage für die Kriegschronik in dieser Nummer befindet und übergebe denselben den Trägern oder sende ihn durch die Post an den Verlag des „Rheingauer Beobachters“, Eltville am Rhein.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 5. November. (Naturdenkmale.) In verschiedenen Gemeinden unserer Provinz Hessen-Rassau geht man mit dem Gedanken um, zur Erinnerung an die große Zeit der Gemüths- Erhebung des deutschen Volkes, an die glorreichen Waffentaten unserer Krieger und zum Andenken an die auf fremder Erde gefallenen und dort begrabenen Helden Denkmale zu errichten. Nicht

aus Stein sollen diese Denkmale sein, sondern aus Bäumen des deutschen Waldes, Eiche oder Buche, Fichte oder Linde, die in den einzelnen Dörfern in deren Dreieckigen oder innerhalb der Gemarkungen auf weithin sichtbaren Punkten oder auf den Fluren, in Rainen usw. gepflanzt werden. Und diese Naturdenkmale, die Eiche, die Buche usw. als Kriegedenkmale sind bestimmt, die Taten eines Generals v. Emmich, der drei Kronprinzen, des General-Obersten v. Hindenburg, des Generals v. Feseler usw. einzeln festzuhalten, ständig der Mitwelt zu verkünden und bei den Nachfahren wachzuhalten.

Hdk. Eltville, 10. Nov. (Ausnahmetarife für Sendungen über niederländische und italienische See- Häfen. Wie uns die Handelskammer mitteilt, ist aus Anlaß des Krieges für den Versand von Stückgütern zur Ausfuhr über die See nach außerdeutschen Ländern hinsichtlich des Verkehrs über niederländische Seehäfen ein Ausnahmetarif mit Gültigkeit vom 1. November ausgesetzt worden. Hinsichtlich des Verkehrs über italienische Seehäfen wird zum bestehenden deutsch-italienischen Gütertarif ein vom 9. November ab gültiger Nachtrag III herausgegeben, der ausgerechnete Frachttarife enthält.

* Eltville, 13. Nov. (Kein Rauchmaterial an jugendliche Personen.) Für die Dauer des Kriegszustandes ist für den Besitz des 11. Armee-Korps verboten worden, jugendlichen Personen unter 16 Jahren Zigarren, Zigaretten, Streichhölzer und Feuerwerkskörper zu verkaufen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. (Wir halten dieses Verbot für sehr nachahmenswert. D. Red.)

Hdk. Eltville, 13. Nov. (Kreditgewährung während des Krieges.) Durch die Handelskammer Wiesbaden wird uns folgender Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. Oktober zur Kenntnis gebracht: „In meinem Rundschreiben vom 22. August d. J. (HMB. S. 456) habe ich auf die Gefahren hingewiesen, die unserem Wirtschaftsleben aus der Entziehung oder Beschränkung des vor dem Kriegsausbruch anstandslos gewährten Kredits erwachsen können. Die Unterfützung dieser Mahnung durch die Handelsvertretungen hat dazu beigetragen, daß auf dem Gebiete des Kreditwesens nach Ueberwindung mancher unter den ersten Kriegseindrücken erklärlicher Ausschreitungen Verhältnisse eingetreten sind, die den ungehemmten Fortgang unseres Wirtschaftslebens gestatten. Bei der durch die Kriegslage gerechtfertigten ruhigeren Auffassung der Dinge muß auf der anderen Seite von den Schuldner erwartet werden, daß die ihren Verpflichtungen, soweit es irgend in ihren Kräften liegt, pünktlich nachkommen. Für die ungeführte Weiterfützung unseres Wirtschaftslebens ist dies nicht weniger erforderlich als eine sich an das Maß des bisher üblichen anschließende, unter Umständen auch darüber hinausgehende Kreditgewährung. Mit Recht hat es der Präsident des Deutschen Handelstags in seinem Rundschreiben vom 11. August d. J. als Ehrensache für jeden Schuldner bezeichnet, seine Verpflichtungen auch während des Krieges so vollständig und so pünktlich wie nur irgend möglich zu erfüllen. Verschiedene an mich gelangte Eingaben und mancherlei sonstige zu meiner Kenntnis gekommene Tatsachen lassen erkennen, daß sich nicht alle Schuldner genügend darüber klar sind, daß sie durch Säumnis in der Erfüllung ihrer Pflichten nicht nur einzelne Gläubiger, sondern durch die Hemmungen, die auf diese Weise dem Wirtschaftsleben entstehen, auch das Gemeinwohl schädigen. In dem Bestreben, dem entgegenzutreten, rechne ich auf dieselbe fördernde Unterfützung der Handelsvertretungen, wie ich sie bei der Bekämpfung unrechtmäßiger Krediteinschränkungen gefunden habe. Ich ersuche Sie, falls Klagen an Sie gelangen, daß zahlunswillige Schuldner ohne sachliche Rechtfertigung ihren Pflichten nicht nachkommen, diesen Klagen nachzugehen und in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß die Schuldner ihren Verpflichtungen gerecht wer-

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals less, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der allerbesten

Henkel's Bleich-Soda.

den." Hierzu bemerkt die Handelskammer Wiesbaden, daß sie in diesem Sinne bereits im Anfang des Krieges durch Veröffentlichungen in den Zeitungen, und Versenden von Kriegsblättern durch ihre Mitglieder mittelbar auf zahlungsfähige aber zahlungsunwillige Schuldner einzuwirken versucht hat. Während ihr zu Anfang des Krieges wiederholt über Klagen von Firmen zugekommen sind, sind in der letzten Zeit nur ganz vereinzelte Beschwerden vorgebracht worden. Die zahlungsfähigen Schuldner scheinen also im Bezirk der Handelskammer ihren Verpflichtungen nachzukommen.

— **Elville**, 13. Nov. (Verkauf 5%, Kriegsanleihen durch die Kassauische Bank.) Die Kassauische Bank hat vor kurzem mit dem Verkauf 5% Kriegsanleihen aus ihren großen Beständen begonnen, um diese auch nach Schluss der Zeichnung den breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Der Absatz erfolgte auf den Zeichnungskurs von 97,50%, zuzüglich einer Provision von 1,50 vom Tausend. Um Spekulationen auszuschließen, war die Bestimmung getroffen, daß die Käufer sich einer einjährigen Sperrfrist unterwerfen und die Papiere bei der Bank hinterlegen sollten. Im offenen Verkehr erzielen die 5% Kriegsanleihen aber bekanntlich seit längerer Zeit erheblich höhere Preise. Die Berliner Banken geben sie nicht unter 98,25%, ab, Schuldbucheinträge erfolgen auch nur noch zu diesem Satz. Die Bank hat sich deshalb veranlaßt, den bisherigen Satz von 97,50%, bis auf weiteres auf 98% zu erhöhen. Eine Provision wird nicht berechnet. Bezüglich der Sperrfrist und der Hinterlegung verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Hkd. Elville, 12. Nov. Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit, daß für Auslandsfremden, die wegen des Krieges nicht zur Ausfuhr gelangt sind, bedeutende Frachtergünstigungen gewährt werden. Näheres hierüber ist durch die Güterabfertigungen zu erfahren.

Hkd. Elville, 13. Nov. (Ein Verzeichnis über Ausfuhr- und Durchfuhrverbote.) Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit, daß das kaiserliche statistische Amt in übersichtlicher Weise eine Zusammenstellung der kaiserlichen Verordnungen über Ausfuhr- und Durchfuhrverbote sowie der auf Grund derselben erlassenen, am 23. Oktober dieses Jahres gültigen Bekanntmachungen des Reichskanzlers nebst 2 Verzeichnissen der verbotenen Gegenstände nach der sachlichen Zusammengehörigkeit und nach der Buchstabenfolge herausgegeben hat. Das Verzeichnis wird demnächst auch im Buchhandel erhältlich sein.

TU. Frankfurt, 7. Nov. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat folgende Höchstpreise für beste ausgelesene Speisefarbstoffe für den Kleinhandel d. h. für die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher festgesetzt:

1. beim Verkauf von mindestens 100 Kilo mit Verpackung und Beförderung zur nächsten Ladestelle für 100 Kilo 6.50 Mk.;
2. bei freier Lieferung ins Haus oder Verkauf in der Markthalle 8 Mk.
3. im Kleinverkauf für 1 Kilo 9 Pfg.

* **Eraße muß sein!** In der Stadt Altona sind auch für den Fleischverkauf Höchstpreise vorgeschrieben, und zwar beträgt der Verkaufspreis für Schweinefleisch 60 Pfg. Ein Schlächtermeister war nun der Ansicht, man könne in Kriegzeiten auch etwas mehr aus seiner Ware herausklopfen, und so verlangte er von einer Kundin 70 Pfg. für das Pfund. Die Kundin war damit durchaus nicht einverstanden und verweigerte die Zahlung. Was tat nun der Schlächtermeister? Er schnitt kurzerhand an dem Fleisch ein Stück herunter, so daß für 60 Pfg. das Pfund nicht voll war. Die resolute Frau brachte daraufhin den gewinnstüchtigen Meister vor den Rabi wo er sich damit entschuldigte, daß er selbst mehr als 60 Pfg. beim Einkauf bezahlt hätte. Das schätzte ihn aber nicht vor Strafe. Der Staatsanwalt hatte 10 Mk. Geldstrafe beantragt, das Gericht erachtete aber eine Geldstrafe von 30 Mk. für angemessen.

(Fortsetzung der Nachrichten aus dem 1. Blatt.)

Sven Hedin über das deutsche Heer.

* **Kopenhagen**, 10. Nov. Sven Hedin, von dessen Rückkehr nach Berlin und dessen dortigen Äußerungen über unsern Kaiser wie wir schon berichteten, erklärte gegenüber einem Berliner Vertreter von „Politiken“: Während meines zweimonatlichen Aufenthalts an der deutschen Front hat das strahlende Siegesvertrauen der Deutschen vom Kaiser bis zum jüngsten Rekruten auf mich den tiefsten Eindruck gemacht. Die deutschen Truppen gehen singend und blumengeschmückt zur Front wie zu einem Tempelfest. Die Hingebung und Opferfreudigkeit der deutschen Soldaten finden ihre Erklärung durch das Bewußtsein, daß es Deutschlands Existenz gelte, und daß ein gerechter Kampf für eine heilige Sache gekämpft werde. So lange der deutsche Soldat ein Tropfen Blut übrig hat, will er nicht eine Fingerbreite deutscher Erde in Feindeshände fallen lassen. Die deutschen Soldaten und das deutsche Volk wissen, daß Deutschland das Opfer des Ueberfalls einer Clique geworden ist, deren führende Macht England ist, das keinen höheren Wunsch als die Zerstörung Deutschlands hat. Der deutsche Soldat will nicht sein Land durch die Kräfte aus Gith von London vernichtet sehen. Deutschland kämpft für seine Existenz, England dagegen hat die Waffen ergriffen, um ein anderes zu vernichten und um den Wohlstand zu zerstören, den die stammesverwandte Nation durch fleißige ehrliche Arbeit erworben hat. England fährt wilde Heiden nach Europa, sie gegen Christen zu hegen. Seit Roms Brudermord wurde kein schädlicheres Verbrechen geübt. Die Deutschen kämpfen für ihr Land, die Engländer um klingende Münze. Die französischen Soldaten, die ebenfalls für ihr Land kämpfen, werden von den Deutschen geachtet, die

Engländer dagegen werden verachtet. Ich hege nicht den geringsten Zweifel an Deutschlands endlichem Sieg, nachdem ich zwei Monate den Kampf aus nächster Nähe betrachtet habe. Frankreich fühlt sich nicht stark genug, um allein gegen Deutschland zu gehen, es kauft deshalb für seine Milliarden Russlands Hilfe und Freundschaft. Auch dieser Bundesgenosse war aber zu schwach, um die Deutschen zu besiegen. Deshalb mußte auch das weltumspannende England hinzutreten. Auch England war aber nicht kräftig genug und mußte auf dem ganzen Erdball um Hilfe bei Gelben, Schwarzen und Braunen betteln. Sven Hedin erklärt schließlich, daß es Pflicht sei, an dem Existenzkampf der Germanen teilzunehmen.

Ramskapelle von den Verbündeten geräumt.

TU. Amsterdam, 10. Nov. Neuer verbreitet eine Meldung der „Daily Mail“, daß sich die Alliierten genötigt sahen, **Ramskapelle** vor der Uebermacht der deutschen Marine zu räumen. Die Heeresleitung der Verbündeten hat den dort stehenden Truppen 5000 Jäger zur Unterstützung gesandt.

Munitionsmangel bei den Verbündeten.

WTB. Bern, 11. Nov., morgens. Der „Hannov. Courier“ schreibt: Die „Times“ melden, daß in den nächsten Tagen ein gewaltiges Ringen bei Lille beginnen werde. Augenscheinlich bereiten die Deutschen sich hier auf einen großen Kampf vor. Einer unverbürgten Nachricht zufolge mangelt es den Verbündeten überall an Munition.

Dixmuiden als Schlüsselpunkt.

WTB. Berlin, 12. Nov., morgens. Die Blätter befragen es, daß mit der Einnahme Dixmuidens ein wichtiger Stützpunkt des Feindes gefallen sei. Er bildete einen Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungslinie der Verbündeten.

Serbien vor dem Zusammenbruch.

TU. Sofia, 12. Nov. Nach einer Meldung aus Bliding hört man daselbst seit vorgestern andauernd Kanonendonner aus der Richtung Orizowa. Man vermutet, daß die Oesterreicher dort die Donau überschreiten, um im Timokale der vordringenden serbischen Armee in den Rücken zu fallen. Nachrichten aus Serbien besagen, daß der Widerstand der Serben seit der letzten Niederlage bei Schabaz und Krupanj nahezu gebrochen ist und die serbische Armee auf der Verteidigungslinie bei Bajewo nicht lange mehr halten kann, so daß mit der baldigen Beendigung des serbischen Feldzuges zu rechnen ist.

Japan gegen China.

TU. Berlin, 12. Nov. Ein Privattelegramm aus Kopenhagen teilt der „Täglichen Rundschau“ mit: Nach Berichten, die auch von der Petersburger Agentur weitergegeben wird, so: dort Japan von der chinesischen Regierung die Entfernung der Truppen aus der Provinz Schantung, deren Besetzung zur Sicherung Tsingtaus vordringend von Japan erfolgen werde.

Die Flucht der russischen Schiffe.

TU. Rom, 12. November. Laut tiefsten Meldungen sind vier russische Kreuzer und 70 kleine Fahrzeuge vor der türkischen Flotte nach dem russischen Hafen Salaz gesunken.

Ein englischer Sanitäter als Held.

TU. Frankfurt, 13. Nov. Am Donnerstag traf ein Mann in der Uniform der englischen Sanitätsleute unter sicherer Bedeckung in Frankfurt ein. Man hatte bei ihm zwei Dugend abgeschmittener Brustbeutel mit Inhalt gefunden, die der Ehrenmann gefallenen oder verwundeten deutschen Soldaten geraubt hatte. Er kommt zunächst auf eine sündhafte Forderung.

Wie die Töchter kämpfen.

WTB. Berlin, 12. Nov., morgens. Nach einem Bericht des „B. Z.“ über die Kampfweise der Töchter der Verbündeten diese im Kampfe plötzlich, werfen sich auf den Bauch und kriechen wie Schlangen nach den ersten deutschen Laufgräben.

Zur Rekrutierung in England.

WTB. Berlin, 12. Nov., morgens. In London sollen sich laut Vorwärts gestern 2000 Rekruten gemeldet haben. In New-Castle seien in drei Wochen 7 Bataillone gebildet worden.

Hoffnung.

In den kalten Zweigen
Singt kein Vögel mehr,
Voll fällt auch das letzte
Blatt zur Erde schwer.

Was ein reicher Frühling
Dir an Hoffnung gab,
Trugen wilde Stürme
Fort ins kalte Grab.

Doch es bricht sich Hoffnung
Bahn durch Winters Nacht,
Liegt doch hinter jenen,
Neue Verzeßpracht.

Kaiserswerth.

Hermann Schade.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Ein einmaliger Besuch

bei der Firma

Ernst Neuser, Wiesbaden,

Größtes Spezialhaus für Herren-,
Knaben- und Livré-Kleidung

führt zu dauernder Kundschaft.

[2615]

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Trunken im Schloß ist alles trübselig; Leben und Treiben überall. Seit der Freiheit ganz gesund, ist jene frische Fröhlichkeit wieder eingekehrt, die auch belebend auf seine Untergeben wirkt. Man sieht dort nur vergnügte Menschen. In der kühlen Halle tritt der Freiherr Lili entgegen, eine gewisse Spannung in den Augen, eine stumme Frage. Sie lächelt ihm zu. „Hier, lieber Onkel, hier hast Du Deinen Brief wieder und — und — wir ist nichts Leid geworden!“

„Putzen!“ ruft er, daß es laut durch den weiten Raum schallt, dann jog er das junge Mädchen so stürmisch an seine Brust, als sei er selbst der Liebhaber, der endlich das lang ersehnte Wort erhalten. Und noch lauter und fröhlicher klang seine Stimme durch Haus und Hof, während Lili die Tante ausfuhr und ihre Dase bei Rosenbachs anbot, was die wirtschaftliche Dame stets selbst besorgt.

Lili will durch diese Beschäftigung die Lücke in ihrem Innern beschwichtigen; denn sie weiß, daß der Onkel nun nach Rosenbachs Besuche fern wird, und dann — —? Und nun klopfte doch das Herz mit stürmischer Gewalt!

Als dann am Nachmittag, sie sitzen gerade alle zusammen, Onkel, Tante, Mademoiselle und Lili, in dem großen Terrassenzimmer, die breiten Flügeltüren sind weit zurückgeschlagen, und Lili ist gerade um den Kaffeetisch beschäftigt, ein Wagen auf der Rampe anfährt, da springt der alte Herr mit fast jugendlicher Leichtfertigkeit von seinem Sitze empor, den Ankommen entgegen, sie mit lautem Hurra begrüßend. Er hebt Tante Minchen aus dem Wagen, eine kleine, runde, schlichte Dame, die aber sonst aus recht klugen Augen in die Welt schaut, schüttelt dann immer wieder seinem „jungen Freunde“ die Hände, dabei zankend, daß er sich so lange in der Welt herumgetrieben, alles in so lauter Fröhlichkeit, daß die anderen kaum zu Worte kommen.

Lili ist an dem Tisch stehen geblieben, glühende Rote bedeckt ihre Wangen, und ihre Hände zittern, daß die Tassen, welche sie mechanisch zurechtstelt, leise klirren.

„Aber wo ist unser Putzen?“ ruft nun der alte Herr, und nun holt er sie herbei, und sie dankt ihm im stillen seinen Wortschwall, mit dem er jetzt wieder auf die Gäste einwirft. Da wird ihr in dem allgemeinen Trübel die Begrüßung leichter. Und nun sitzen sie alle um den Kaffeetisch in glücklicher Stimmung. Wollers Augen ruhen unverwandt auf Lilis holder Gestalt, sie folgen jeder ihrer Bewegungen. Die zierliche, graziose Art, wie sie den Kaffee bereitet, entzückt ihn, es verleiht ihr einen leisen Anstrich von hausfraulicher Würde die sie in seinen Augen mit neuem Reiz umkleidet.

Zuerst hat er sie als tadelndes, liebreichendes Kind gesehen, dann in tiefer Trauer um den geliebten Vater, in herbem Weh um verlorenes Liebesglück, immer hat er sie bewundert und geliebt. Selbst, daß sie ihn zurückgewiesen, erfüllte ihn wohl mit tiefem Schmerz, doch seiner Verehrung für sie, dem Wunsche, sie glücklich zu sehen, tat es keinen Abbruch.

Nun sah er sie wieder, schöner, holder denn je! Sie erschien ihm in diesem Augenblick als die Verkörperung jenes Gedichtes, daß er ihr einst gesandt:

„Du bist ein Kind und sollst es immer bleiben!
Ein echtes Weib bleibt stets ein Kind.“

Fast erschrocken fuhr er aus seinem Sinnen auf, als die Baronin ihn jetzt anredete und ihn bat, recht Schönes von seiner Reise zu erzählen. Er habe viel bei ihnen gut zu machen; denn ihr „Alter“ habe sie alle rechtlich gegnügt mit seiner schlechten Laune, welche nur seine Abwesenheit hervorgerufen.

Er ging, sich aufraffend, auf ihren scherzenden Ton ein und erklärte lachend, es sei, so lange er nun wieder zu Hause sei, nur mit ihm gekantet worden. Tante Minchen habe auch noch nicht aufgehört, trotzdem sie ihm das schon in jedem Briefe vorgehalten, daß er sich zu lange in der Welt herumtreibe.

Tante Minchen protestierte gegen das letzte Wort.

„Nun, dann war es vagabundieren“, lachte der Neffe. Eine übermütige Lustigkeit schien sich seiner zu bemächtigen, und in diesem übermütigen Ton erzählte er von dem, was er gesehen, schilderte Land und Leute in so humoristischer Weise, dabei sich selbst leise ironisierend als unwissenden, pedantischen Krautjunker, wie er sich titulierte, daß alle ihm voll Interesse zuhörten.

Der Freiherr war ganz elektrisiert und erklärte, es sei eine ganz famose Idee gewesen, dieses Ausfliegen aus dem Nest; es komme dadurch ein frischer Ton in das laue Leben bei ihnen. „Zut mir leid, daß ich nicht mitging“, schloß er seine Rede.

„Aber, Onkelchen, Du mit Deinem Rheumatismus?“ neckte Lili, welche mit leuchtenden Augen zugehört.

„Si sieh, Du kleiner Naseweis!“ lachte der alte Herr. „Den Rheumatismus habe ich mir nur zwischen Euch Frauenleuten hier angeeignet!“

Nun ging die Unterhaltung auf wirtschaftliches Gebiet über, und jetzt kam Tante Minchen an die Reihe. Sie verstand nicht allein vom inneren Hauswesen zu reden, sondern wußte auch so vortreffliche Ansichten über die Außenwirtschaft zu entwickeln, daß der Freiherr sich auf einmal erhob, ihr eine tiefe Verbeugung machte und ihr seine größte Hochachtung zu Füßen legte. „Ich habe sonst meine Alte für die beste Wirtin im Umkreise von zehn Meilen erklärt“, sagte er, „doch jetzt muß sie vor Ihnen die Waffen strecken, Fräulein Minchen. Da konnte Ihr Neffe allerdings auch guten Wuts in der Welt umherkutschieren; das lasse ich mir gefallen, solchen Stellvertreter zu Hause zu haben!“

Tante Minchen wurde bei dem gependeten Lob sehr verlegen und sah in drolliger Hilflosigkeit ihren Neffen an.

„Ja“, entgegnete dieser statt ihrer, „sie ist eine Perle, aber Tanten hören das nicht gern laut sagen.“

„Nein, nein“, wehrte sie jetzt bescheiden ab, „ich tue ja nur meine Pflicht. Aber wie ist es, lieber Onkel, wolltest Du die Herrschaften nicht einladen?“ Sie schien offenbar bemüht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Jetzt bekämpfte der Angeredete eine leichte Verlegenheit. „Ich hatte allerdings die Absicht“, sagte er mit unsicherem Blick auf Lili. Dann sich voll zu der Frau wendend, fuhr er fort: „Ich brachte allerlei Karitäten mit von der Reise, und da äußerte ich zur Tante, wie schön es sein würde, wenn die Tanten und Sie, Herr Baron uns die Ehre erweisen wollten.“

„Natürlich kommen wir gern!“ rief der Freiherr. „Und die Tanten erst recht, nicht wahr, Lili?“ Das ist doch gerade etwas für Dich, schöne Sädelchen ansetzen und bewundern.“

Wollers sah bei den Worten des Freiherrn gespannt zu Lili hinüber. Diese errödete tief, nicht dann aber dem alten Herrn lächelnd zu. Es war ein glückliches Räuseln, ein Ausdruck, der an frühere Zeiten erinnerte.

(Schluß folgt.)

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Brei, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Straße 24, 1. Etage

Veranstaltungen — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

[265]



NEUE HERBST-MODEN

eigener Fabrikation in hervorragender Auswahl.

Dem Ernst der Zeit angepasst ist meine

Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung

aus vorwiegend ruhigen Mustern hergestellt
sämtlich aber von vorzüglicher Haltbarkeit
:: und bester Verarbeitung und Passform. ::

Meine Preise sind konkurrenzlos billig!

Herren-Anzüge	Mk. 20- 24- 27- 30- 35- bis 72-
Herren-Ulster	Mk. 20- 25- 28- 30- 34- bis 85-
Herren-Paletots	Mk. 18- 24- 30- 36- 40- bis 76-

Jünglings- und Knaben-Kleidung

von einfachster bis zu hochfeinster Ausführung, in tausendfacher Auswahl, anerkannt billig!

Elegante Massanfertigung unter weitgehendster Garantie, ausserordentlich preiswert.

S. Wolff jr., Mainz

Herren-Kleiderfabrik Ecke Schusterstrasse 23



[2993]

Betten.

Metall-Bettstellen für Erwachsene und Kinder.
Unübertroffene Auswahl neuer Modelle.
Beste Fabrikate zu unerreicht niedrigen Preisen.

Ständiger Vorrat ca. 500-600 Bettstellen.

Matratzen

in Rosshaar, Kapok, Wolle und Seegras.
Anfertigung in eigener Werkstatt.

Erstklassiges Material!
Gediegene Arbeit!

Federbetten! Federn und Daunen.

Eine Spezialität unserer Firma:
Durch Waschen zur höchsten Füllkraft gebracht.
Inlets altbewährte Marken preiswürdig und dauerhaft.

Leonhard Tietz, Akt.-Ges. Mainz.

Verlangen Sie Abbildungen. Verkauf 3. und 4. Stock.

[2995]

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist
Mainz,

Gr. Bleiche 24II. Telefon 544.
Sprechstunde 8-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.
Sprechstunden 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität: [1947e]
Kronen- und Brückenarbeiten.
Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.



Tel. FH 2886
Hulhaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassenbahn

Am billigsten kauft man
neue und getragene
**Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider** [2111]

bei **Wiss Schneider**
Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Riehlberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Holl. Kaffee- u. Butterhaus Wiesbaden.

Inhaber: Joseph Sieber.

Telephon 2424 5 Kirchgasse 5

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Spezialitäten:
Kaffee, Tee, Kakao
billig und gut.
Westfäl. Wurst- und Fleischwaren,
stets frisch und preiswert.
Margarine.

Preisliste gratis. . . Versand nach Auswärts. [2996]

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bei Türen,
Fenster, Eisenträger, Stall-
fenster und Säulen, Fabrik-
fenster, Eisenore, Erkerstet-
ten mit Rahmen, Rolläden,
Ladentüren etc. [2435e]

Gräf :: Mainz

Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 189

Bauschule Rastede i. Oldbg.

Meister- u. Polierkurse. Volla-
ständige Ausbildung in fünf
Monaten. Ausführliches Pro-
gramm frei. [2689d]

Feld-Postkarten

vorrätig in der Buchdruckerei von

Alwin Boege.

Ab morgen Volkstümliche billige Tage

in allen Abteilungen meines Geschäftshauses.

Der grössten Sparsamkeit, die jetzt in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung herrscht, will ich mit diesen billigen Verkaufstagen gerecht werden. Für wenig Geld möglichst viel und das Beste für eigenen Gebrauch, für den Winterbedarf, für Weihnachten und für die im Felde Stehenden kaufen zu können, bieten meine billigen Verkaufstage gute Gelegenheit.

Besonders ausgelegt und günstig sind gute warme Wollstoffe.

Trotz bekanntlich enormer Preissteigerung aller Wollwaren zu den billigen Preisen wie vor dem Krieg.

Kostüme	Damen-Mäntel	Blusen	Unterröcke
Kostüme in schwarz und blau Kammgarn, Foulé, Cotelé . . . 104.— bis 26 ⁰⁰	Schwarze Damen-Mäntel aus prima Tudi, Cheviot- und Curl-Stoffen, halblange und ganzlange Formen . . . 35.—, 22.50, 16 ⁰⁰	Bluse aus karierten u. gestreiften Velours, Bordent, mit Velvet garniert . . . 3 ³⁵	Unterrock aus Halbtuch, Ansatz plissiert, mit Tresse garniert . . . 2 ²⁵
Kostüme in einfarbigen sowie gemusterten Stoffen . . . 86.— bis 25 ⁰⁰	Farbige Mäntel, moderne Farben, offen u. geschlossen zu tragen, 29.—, 23.—, 15 ⁰⁰	Bluse aus halbwohlenem, kariertem Stoff . . . 4 ⁷⁵	Unterrock, Velours, verschiedene Formen und Ausführungen . . . 3 ⁹⁰
Bhf. Kostüme in schwarz, blau und allen modernen Farben . . . 60.— bis 16 ⁰⁰	Damen-Mäntel in Astrochan, Samt u. Seal, halblange und lange Formen, 135.— bis 35 ⁰⁰	Bluse aus gestreiftem Flanellstoff . . . 5 ⁹⁰	Unterrock aus Trikot, mit Moiré- u. Seiden-Volant . . . 3 ⁰⁰
Morgenröcke	Blusenschürzen	Schulschürzen	Sweaters
Morgenjacke aus Flauschstoff, mit gesteppter Satinblende . . . 1 ⁷⁵	in verschiedenen Ausführungen . . . 95 ⁵	prima Baumwolle und Satin, mit Falten und Bordengarnierung . . . 1 ⁸⁵	Knaben-Sweater in kräftiger Strickart . . . 2.75, 1.95, 1 ³⁰
Morgenjacke aus Flauschstoff, mit einfarb. oder buntem Besatz . . . 2 ⁷⁵	gestreift Gingang, mit Bortenbesatz . . . 1 ²⁵	Grösse ca. 55-65 1 ³⁵ Grösse ca. 70-80 1 ⁸⁵	Knaben-Sweater, prima Wolle, im Tragen unverwundlich . . . 4.25, 3.50, 3 ⁰⁰
Morgenrock aus Flauschstoff, moderner Schnitt . . . 4 ⁵⁰	blau-weiss getupfter Körper, mit Garnierung und Besatz . . . 1 ⁷⁵	Militär-Knabenschürze, Grösse 45-55 1 ²⁵ , 1.15, 65 ⁵	Gestrick Knabenhosen blau u grau
Kleiderstoffe	Pelze	Handschuhe	Herren-Anzüge u. Paletots
Blusenstoffe gestreift, 70 cm breit, Meter . . . 0.95	Nerz-Marmel, in Kragen- sowie Krawatten-Formen . . . 75.— bis 3 ⁵⁰	Damen-Handschuhe, schwarz und farbig 1.20, 0.95, 0.65	Anzüge, elegante Neuheiten 38.—, 32.—, 29.—, 20 ⁰⁰
Cheviot für Schnulkleider, reine Wolle, Meter . . . 1 ¹⁵	Echt Skunks und Skunks Opposum 180 bis 29 ⁵⁰	Herren-Handschuhe, Imitation-Leder 1.75, 1 ³⁰	Anzüge, prima Stoffe 54.—, 45.—, 35.—, 30 ⁰⁰
Schotten für Röcke und Kleider, 110 cm breit Meter . . . 1 ⁷⁵	Kanin in schwarz und braun 17.— bis 3 ⁵⁰	Kinder-Handschuhe, gestrickt und Tricot 0.95, 0.75, 0.55	Paletots, dunkle moderne Sachen 32.—, 25.—, 18 ⁰⁰
Kostümstoffe, solide Qualität, 130 cm breit Meter . . . 1 ⁹⁵	Kinder-Garnituren, in weiss, Astrochan, Tibet, Plüsch etc. . . 16.50 bis 1 ²⁵	in allen Grössen.	Paletots mit angewebtem Futter 60.—, 45.—, 27 ⁰⁰
Strümpfe	Echarpes	Biber-Wäsche	Knaben-Anzüge u. Paletots
Damenstrümpfe, gewebt, Wolle, schwarz und leder . . . 2.—, 1.75, 1 ³⁵	Umschlagtücher in hübschen Farben 3.—, 2.20, 1 ³⁰	Herren-Hemden, gute Qualität 3.—, 2.40, 1 ⁸⁵	Schul-Anzüge aus starken, tragfähigen Cheviotstoffen . . . 12.—, 10.—, 7.50, 4 ⁵⁰
Kinderstrümpfe, schwarz, reine Wolle Grösse 2-12 . . . 1.95, 1.35, 0.75	Chenillen-Kopftücher, hübsche Qualität 3.50, 2.—, 1 ⁴⁰	Damen-Hosen, kräftige Ware 1.85, 1.45, 1 ¹⁰	Knaben-Anzüge, elegante Modart 21.—, 15.—, 10 ⁰⁰
Herrensocken, Halbwole u. reine Wolle 1.60, 0.75, 0.45	Wollene Kopftücher, schwarz 1.45, 1.15, 0.85	Anstandsröcke, gebogt mit Volant 2.25, 1.85, 1 ⁴⁵	Knaben-Paletots in riesiger Auswahl 19.—, 16.—, 13.—, 11.—, 8.—, 3 ⁷⁵

Grosser Wäsche-Verkauf

Fast sämtliche Wäsche ist aus guten Stoffen und Zutaten in eigenen Werkstätten hergestellt

Wäsche.	Bettwäsche und Kulturen.	Weisswaren
Damen-Hemden, Vorderschluss aus Cretonne mit Barmer Bogen . . . 2.75, 2.10, 1 ⁵⁰	Bettücher, weiss Cretonne und Halbleinen, 160/225 cm 4.00, 3.50, 3 ⁰⁰	Hemdentuch, 80/82 cm, starkfädige Ware . . . Meter 0.36
Damen-Hemden, Achselschluss, mit gestickter Passe und Stickerei . . . 2.95, 2.25, 1 ⁷⁰	Bettücher, Prima Halbleinen, 160/225 u. 160/235 cm 5.75, 5.25, 4 ⁵⁰	Hemdentuch, kräftig, solide Qualität . . . Meter 0.45
Damen-Hemden, Vorderschluss, weiss Croise 2.60, 2.25, 1 ⁷⁵	Kopfkissen, gebogt und mit Einsatz . . . 1.45, 1.15, 0 ⁹⁵	Hemdentuch, gute Mittelware . . . Meter 0.55
Damen-Hemden, weiss Croise, prima Qualität, Achselschluss . . . 3.—, 2.40, 1 ⁸⁵	Kopfkissen aus Prima Cretonne und Halbleinen, in hübscher Ausführung . . . 3.00, 2.45, 1 ⁸⁵	Wäschechiffon, feinfädige, erprobte Marke . . . Meter 0.60
Damen-Belinkleider, Chiffon, mit Stickerei . . . 1.75, 1.45, 1 ²⁵	Damast-Bezüge, moderne Muster, 130/180 cm 5.25, 4.50, 3 ⁷⁵	Wäschechiffon, prima bewährte Qualität . . . Meter 0.75
Damen-Belinkleider, Croise, Kniefacem. An- u. Einsatz 2.25, 1.95, 1 ⁷⁵	Damast-Bezüge, Streifen- u. Blumenmuster, 160/180 cm 6.50, 5.25, 4 ²⁵	Macotuch, anerkannt bestes Elsässer Fabrikat . . . Meter 0.85
Damen-Belinkleider, Croise, gebogt u. Stickerei 1.95, 1.45, 1 ²⁵	Ueberbettücher aus Prima Cretonne, gebogt und mit mit Fältchen . . . 5.25, 3 ⁷⁵	Haustuch, 150 cm, für Bettücher . . . Meter 1.20
Damen-Belinkleider, Croise, Kniefacem. 2.75, 2.25, 2 ⁰⁰	Ueberbettücher mit Stickerei u. Leinen-Einsatz 8.25, 7.50, 6 ⁰⁰	Bettuchcretonne, 160 cm, kräftiges Gewebe . . . Meter 1.15
Damen-Nachtjacken, Cretonne, mit Barmer Bogen und Stickerei . . . 2.25, 1.85, 1 ⁵⁰	Paradekissen mit Stickerei u. Leinen-An- und Einsatz 5.25, 4.50, 3 ⁸⁵	Bettuchcretonne, 160 cm, starke, solide Qual. . . Meter 1.30
Damen-Nachtjacken aus prima Croise, mit Steh- und Umlegkragen . . . 2.10, 1.85, 1 ³⁵	Paradekissen, 4 Seiten Stickerei-Volant . . . 8.50, 7.75, 6 ⁵⁰	Bettuchcretonne, 160 cm, beste, vorzügl. Ware . . . Meter 1.50
Damen-Nachthemden aus prima Chiffon und Stickerei 5.25, 4.50, 3 ⁷⁵	Biberbettücher, weiss . . . 2.65, 2.50, 2 ⁰⁰	Bettuchhalbleinen, 160 cm, gute Mittelqualität . . . Meter 1.35
Damen-Nachthemden, weiss Croise . . . 4.25	Biberbettücher, bunt, 150/210 cm . . . 3.25, 2 ⁹⁵	Bettuchhalbleinen, 160 cm, dauerhafte schöne Ware, Meter 1 ⁵⁵
Herren-Nachthemden, Cretonne, mit hübscher Borte 4.50, 3.75, 3 ⁰⁰	Biber-Kulturen, neue Jacquard-Muster . . . 4.75, 4.25, 3 ⁷⁵	Bettendamast, 130 cm, in schönen Dessins, Meter von 0.95 an
Herren-Nachthemden aus prima warmem Croise, 5.25, 4 ⁷⁵	Biber-Kulturen, extra schwere Qualität . . . 5.75, 5 ²⁵	Bettendamast, 160 cm, in Blumen u. Streifen, Meter 1.85, 1 ²⁰
Anstandsröcke aus weissem Croise, gebogt, 2.10, 1.80, 1 ⁴⁵	Wollene Kulturen, Jacquardmuster, moderne Dessins 10.50, 8.75, 7 ⁵⁰	Flockpique und Körper für Leibwäsche . . . Meter 0.70
Stickereiröcke in hübscher Ausführung . . . 4.75, 3.25, 2 ⁴⁵	Kameelhaardecken, gute Qualität . . . 17.50, 15.50, 13 ⁵⁰	Küchentücher, abgepasst, weiss, bunt, kariert, 1/2 Dtzd. 2 ⁰⁰
		Handtücher, abgepasst, in grau mit roter Kante, 1/2 Dtzd. 2 ⁴⁰

Liebesgaben
kostenlose Verpackung und
portofreier Versand.

Warme Militär-Artikel

Vom 15.- 22. November
sind erneut Ein-Pfund-Post-
Pakete zulässig.

sehr preiswert, besonders geeignet als Liebesgaben für unsere tapferen Krieger

Militär-Flanellhemd . . . 4.50, 3.60, 2 ⁸⁵	Leibbinden aus prima halbwole und woll. Flanell, Normalstoff u. gestrickt, 5.75 bis 1 ¹⁰	Militär-Westen, grau, Halbwole und reine Wolle . . . 18.— bis 4 ⁷⁵	Kopfschützer, Schlauchkappe u. Haube, mit Gesichtsausschnitt 3.75 bis 1.75, 1 ⁶⁰
Normalhemd, prima Qual. . . 4.25, 3.50, 2 ²⁰	Lungenschützer, prima Qual., 5.75 bis 0 ⁸⁵	Wollene Schals, prima Qualitäten 5.25 bis 2 ²⁵	Ohrschützer, einfach u. doppelt gestrickt 0.85, 0 ⁶⁰
Normaljacken, wollgem. Ware, 3.50, 2.75, 2 ²⁵	Kniewärmer, maschinen- und hand-gestrickt . . . 6.— bis 1 ⁹⁵	Militär-Halsbinden . . . 1.10 bis 0 ⁵⁵	Pulswärmer, feldgrau . . . 1.20 bis 0 ⁶⁵
Normalhosen, nur solide Qualitäten 3.25, 2.25, 1 ⁹⁵	Socken, Halbwole u. reine Wolle, 3.— bis 0 ⁹⁵	Militär-Handschuhe . . . 3.— bis 0 ⁸⁵	Fusschlüpfen . . . 0.65, 0 ⁴⁰
Futter-Hosen, schwere Qual., mit Wolle und Kamelhaarfutter . . . 4.75, 3.50, 2 ⁵⁰	Militär-Strümpfe, lange Röhren, 4.— bis 1 ⁹⁵	Schless-Handschuhe, feldgrau 1.90 bis 1 ⁵⁰	Fusslappen . . . 0.45, 0 ²⁶

Christian MENDEL

Hoflieferant, MAINZ
Kaufhaus am Markt.

Für meine kleinen Freunde: Neue Soldatenbilder „unsere Feinde“ zum Ausschneiden und Aufkleben gratis!